FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

Reyher, Johann Christoph

Gotha, 1764

VD18 11980818

Die 13. Lection.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-212525

Visual Library

Pilatus zu ihm: Was ist wahrheit? Und da er das gesagt, gieng er wieder hinaus zu den Jüden, und spricht zu ihnen: Ich finde keine schuld an ihm. Und da er verklagt ward von den hohenpriestern und ältesten, antwortete er nichts. Pilatus aber fragte ihn abermahl, und sprach: Antwortest du nicht? Siehe, wie hart sie dich verklagen. Hörest du nicht? Und er antwortete ihm nicht auf ein wort mehr, also daß sich auch der landpfleger sehr verwunderte. Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das volk erreget damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen jüdischen land, und hat in Galiläa angefangen, bis hieher.

Die 12. Lection.

Da aber Pilatus Galiläam hörete, fragte er, ob er aus Galiläa wäre? Und als er vernahm, daß er unter Herodis obrigkeit war, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen tagen auch zu Jerusalem war. Da aber Herodes Jesum sahe, ward er sehr froh, denn er hätte ihn längst gerne gesehen. Denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffte, er würde ein zeichen von ihm sehen. Und er fragte ihn mancherley; er antwortete ihm aber nichts. Die hohenpriester aber und schriftgelehrten stunden und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinem hofgesinde verachtete und verspottete ihn, leate ihm ein weisses kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilato. Auf den tag wurden Pilatus und Herodes freunde mit einander: denn zuvor waren sie einander feind.

Die 13. Lection.

Pilatus aber rief die hohenpriester, und die obersten, und das volk zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen menschen zu mir bracht, als der das volk abwendet; und sehet, ich habe ihn vor euch verhöret, und finde an dem menschen der sachen keine, der ihr ihn beschuldiget; Herodes auch nicht: denn ich habe euch zu ihm gesandt, und sehet, man hat nichts auf ihn bracht, das des todes werth sey; darum will ich ihn züchtigen, und los geben. Auf das fest aber mußte der landpfleger, nach gewohnheit, dem volk einen gefangenen los geben, welchen sie begehrten. Er hatte aber zu der zeit einen gefangenen, der war fast rüchtig, nemlich einen übelthäter und mörder, der hieß Barrabas, der mit dem aufrührischen war ins gefängnis geworfen, welcher im aufruhr, der in der stadt geschah, einen mord begangen hatte. Und das volk gieng hinauf, und bat, daß er thäte, wie er pflegte. Und da sie versammlet waren, antwortete ihnen Pilatus: Ihr habt eine gewohnheit, daß ich euch einen losgebe auf ostern. Welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe? Barrabam, oder Jesum, den könig der Jüden, den man nennet Christum? Denn er wußte, daß ihn die hohenpriester aus neid überantwortet hatten. Und da er auf dem richtstuhl saß, schickte sein weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten, denn ich habe heut viel erlitten im traum von seinet wegen. Aber die hohenpriester und die ältesten überredeten und reitzten das volk, daß sie um Barrabam bitten sollten, und Jesum umbrächten. Da antwortete nun der landpfleger, und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zweyen, den ich euch soll los geben? Da schrie der ganze haufe, und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns Barrabam los! Da rief Pilatus abermahl zu ihnen, und wollte Jesum los lassen, und sprach: Was soll ich denn machen mit Jesu, den man Christus nennet? Sie schrien abermahl: Creutzige, creutzige ihn! Er aber sprach zum drittenmahl zu ihnen: Was hat er denn übels gethan? Ich finde keine ursach des todes an ihm; darum will ich ihn züchtigen und los lassen. Aber sie schrien noch vielmehr,

und